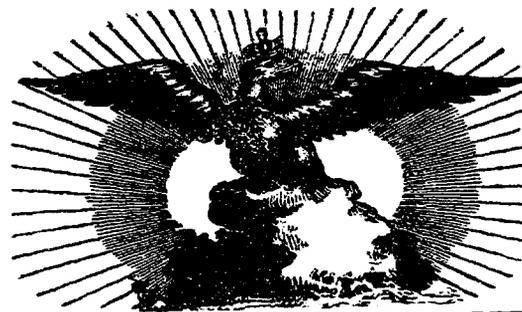


Osthavel-
Kreis.



ländisches
Blatt.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.
Preis: vierteljährlich 8 Sgr. 6 Pf.

Insertions-Gebühren für die Spalten-
Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag,
Vormittags 10 Uhr, angenommen.

Nr. 19.

Nauen, Sonnabend den 5. März

1859.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die diesseitige Kreisblatts-Bekanntmachung vom 28. Mai 1857 (Kreisblatt de 1857 Stück 43), in Betreff der Vertheilung und Aufbringung der Kreis-Communallasten, wird nachfolgender, den Kreistags-Beschluß vom 25. April 1857 hinsichtlich des Beitragsverhältnisses der Stadt Spandau ergänzender Kreistags-Beschluß vom 30. März 1858, nachdem derselbe inzwischen die Genehmigung der königlichen Regierung erhalten hat, hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Nauen, den 1. März 1859.

Der königliche Landrath
W i l k e n s.

Verhandelt auf dem Osthavelländischen Kreistage zu Nauen, den 30. März 1858.

Nachdem bei Ausführung des Kreistags-Beschlusses vom 25. April v. J., betreffend die Erhaltung des zur Deckung nothwendiger Kreis-Communal-Bedürfnisse in den Jahren 1850 bis 1855 aus dem Fonds der Contributionen-Ueberschüsse entnommenen Vorschusses rückfälliger Beiträge, ein auffälliges Mißverhältniß zwischen der Quote der Stadt Spandau und derjenigen der übrigen Städte sich herausgestellt hat, soll, gemäß der Nr. 5 des Convocatorii auf dem heutigen Kreistage wegen Declaration, resp. Abänderung des gedachten Aufbringungs-Maßstabes Verathung gepflogen, event. weiterer Beschluß gefaßt werden. Nach eingehender Erörterung wurde durch Stimmmehrheit beschlossen:

- 1) daß der die Feststellung eines anderen Maßstabes für die Aufbringung der Kreis-Communallasten betreffende Kreistagsbeschl. vom 25. April 1857 ad Nr. 1, den Beitrag der Stadt Spandau betreffend, darin abzuändern: daß Behufs Ermittlung der zur Berechnung des Beitrags der Stadt Spandau maßgebenden Seelenzahl nicht, wie in dem Kreistags-Beschl. vom 25. April v. J. unter Nr. 1 festgesetzt worden, ein Sechstel und die Züchtlinge von der bei der letzten statistischen Zählung ermittelten Seelenzahl der Stadt Spandau in Abzug gestellt werden, sondern nur die Züchtlinge;
- 2) daß dieser abändernden Beschl. (ad 1) keine rückwirkende Anwendung zu geben.

Vorgelesen, genehmigt, unterschrieben.

von Hobe. H. van Bredow. Rogge. G. Jordan.
Freih. von Maljahn. von Bredow. Kolberg. Kraag.
Becker. Mälte. Luther. Niemann. Wolf.
Mhler. Brandhorst. von Quast. D. W. Stie-
low. Freiherr von Monteton.

W i l k e n s, Landrath.

Bekanntmachung.

Der Rittergutsbesitzer, Ritterschafts-Rath und Domherr Herr v. Bredow beabsichtigt in einem, vor dem Gutsgehöft zu Buchow-Carpzow zu errichtenden besonderen Maschinenhause, Behufs Entwässerung seiner niedrig gelegenen Torfmoor-Wiesen, eine Hochdruck-Dampfmaschine von 10 Pferdekraft, durch welche gleichzeitig eine Mählmühle in Betrieb gesetzt werden soll, aufzustellen.

Indem ich dies Vorhaben in Gemäßheit des §. 29 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, werden zugleich alle Diejenigen, welche durch die projectirte Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, aufgefordert, ihre etwaigen Einwendungen innerhalb der gesetzlichen Präklusivfrist von 4 Wochen anzumelden und zu begründen.

Zeichnung und Beschreibung des Dampf-Apparats, sowie der Situations- und Nivellements-Plan von dem zum Grunde liegenden Entwässerungs-Project, können täglich auf dem Kreis-Bureau hieselbst eingesehen werden.

Nauen, den 3. März 1859.

Der königliche Landrath
W i l k e n s.

Unter Hinweisung auf die in Nr. 2 des Kreisblattes de 1859 abgedruckte Bekanntmachung der königl. Regierung mache ich die Herren Polizei-Verwalter, resp. deren Stellvertreter, anderweit auf das von dem Landrath Freiherrn von Herzberg ausgearbeitete praktische Werk: „Geschäfts-Instruktion für die ländlichen Ortsobrigkeiten des Regierungsbezirks Potsdam“ mit dem Bemerken aufmerksam, daß noch mehrere Exemplare desselben für den Preis von 7½ Sgr. im Bureau des Unterzeichneten vorrätzig sind. — Nauen, den 1. März 1859.

Der königliche Landrath
W i l k e n s.

Bekanntmachung.

Der auf den 17. Mat d. J. zum Verkauf des der verehelichten Mauerpolirer Cichler gehörigen und Vol. II pag. 169 des Hypothekenbuchs von Verwenitz verzeichneten Grundstücks anderante Licitationst-Termin wird hiermit aufgehoben.

Nauen, den 25. Februar 1859.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission zu Cremen, den 28. Januar 1859.

Das dem Hübner Friedrich Wöllner gehörige, Vol. II Nr. 32 pag. 373 des Hypothekenbuchs von Sommerfeld verzeichnete, im Dorfe Sommerfeld belegene halbe Hübnergrundstück nebst Zubehör, insbesondere den 2½ Morgen Hütung im Osthavelländischen Buch, abgeschätzt auf 400 Thlr., soll

am 8. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Gericht anzumelden. Alle unbekanntes Realprärendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden. Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Damm-, Deichsel- und Kade-
Zolles steht Termin auf

Montag den 7. März, Vormittags 9 Uhr,
zu Rathhause hieselbst an, zu welchem Sachlustige hierdurch
eingeladen werden.

Rauen, den 1. März 1859. Der Magistrat.

Zur Verpachtung der Rathswaage haben wir einen Termin auf
Montag den 7ten d. M., Vormittags 9 Uhr,
zu Rathhause

angesezt, zu welchem Sachlustige hierdurch eingeladen werden.
Rauen, den 2. März 1859. Der Magistrat.

Alle diejenigen militairpflichtigen Personen, welche in dem Zeitraum vom 1. Januar 1835 bis incl. 31. December 1839 geboren sind, mithin in dem Alter von 20 — 24 Jahren stehen und ihren Wohnsitz in hiesiger Stadt haben oder sich bei Einwohnern hieselbst in irgend einem Verhältniß als Geselle, Lehrling, Knecht u. s. w. befinden, werden unter Bezugnahme auf den §. 1 der Verordnung vom 13. April 1825 (Beilage zum 23ten Stück des Amtsblattes von 1825), das veränderte Verfahren bei den Erzag-Aushebungen betreffend, hiermit aufgefordert, sich in folgender Ordnung zur Eintragung in die Stammtabelle im Polizei-Bureau hieselbst von Nachmittags 3 — 6 Uhr persönlich zu melden, und zwar:

- 1) am 10. März d. J. die in den Jahren 1839 und 1838 geborenen Personen,
- 2) am 11. März d. J. die in den Jahren 1837, 1836 und 1835 geborenen Personen.

Für die hier geborenen oder ortsgangehörigen, jetzt aber nicht anwesenden Militairpflichtigen müssen die Aeltern, Vormünder und Verwandten erscheinen. — Die Militairpflichtigen haben die in ihren Händen befindlichen Militair-Papiere, sowie Loosungs- und Gefängnißscheine, mit zur Stelle zu bringen.

Diesigen, welche sich in den bestimmten Terminen nicht melden und die unterlassene Meldung nicht hinreichend zu entschuldigen vermögen, gehen ihrer etwaigen Reclamation Gründe verlustig und werden, wenn sie zum Militairdienst tauglich befunden werden sollten, vor allen andern Militairpflichtigen zum Dienst eingestellt, im Falle ihrer Unbrauchbarkeit aber haben sie Gefängnißstrafe zu gewärtigen.

Rauen, den 2. März 1859.

Der Magistrat und die Polizei-Verwaltung.

Es haben diejenigen Mitglieder der hiesigen Zimmergesellen-Sterbekasse, welche dieser Kasse seit 10 Jahren angehören, die Zah-

lung der Beiträge eingestellt, was indef den Bestimmungen des Statuts entgegen ist. — Dies veranlaßt uns, die Bestimmungen des §. 10 des Statuts vom 14. Januar und 10. Februar 1840 den Theilhabenden hierdurch in Erinnerung zu bringen, welche wörtlich, wie folgt, lauten:

„Rekirt ein Mitglied mit drei hinter einander folgenden monatlichen Beiträgen, so soll es durch den Vorstand nochmals zur Zahlung angemahnt werden. Fällt dieses fruchtlos aus, so wird es von dem Verein ausgeschlossen und erhält weder Unterstützungsgelder, noch die bereits gezahlten Beiträge zurückgezahlt.“

Rauen, den 2. März 1859.

Die Polizei-Verwaltung.
Sonnenburg, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa

- 300 Klastern Kalk-Bausteinen,
- 360,000 Stück Birkenwerderschen gelben Werblendsteinen,
- 500,000 Stück gewöhnlichen Ziegelsteinen,
- 550 Centner gemahlten Brohler Traß,
- 9000 Kubikfuß gebrannten ungelöschten Kalk,
- 200 Schafruthen Mauerland

für die hiesigen Militair-Bauten soll im Wege der Submission, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Submittenten, vergeben werden. Die Lieferungs-Bedingungen sind im Fortifications-Bureau auf dem Stresow, Bahnhof-Strasse Nr. 1 hieselbst, täglich in den Dienststunden einzusehen, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden. Unternehmer haben ihren Preis-Offerten für jeden der genannten Lieferungsgegenstände besonders, mit Beifügung von drei Probeziegeln für jede Sorte und einer Probe des zu liefernden Mauerlandes, schriftlich, versiegelt und mit Angabe des betreffenden Lieferungs-Object's auf dem Couvert, portofrei bis zum

21. März dieses Jahres

hierher einzureichen und werden aufgefordert, sich bei der an diesem Tage, Vormittags 10 Uhr, stattfindenden Eröffnung der Preis-Offerten im hiesigen Fortifications-Bureau persönlich einzufinden. In jeder Offerte muß ausdrücklich erklärt sein, daß der Submittent für die darin enthaltenen Anerbietungen vierzehn Tage lang, vom Submissions-Termin abgerechnet, mit seinem ganzen Vermögen zu haften sich bereit erklärt, und es können Offerten, worin diese Erklärung fehlt, überhaupt nicht berücksichtigt werden. — Spandau, den 28. Februar 1859.

Königliche Fortification.

Marktpreise.

a) Berlin, 28 Febr. 1859

Schffl.	Waizen	2	thlr.	25	sg.	—	pf.	auch	—	thlr.	—	sg.	—	pf.
	Roggen	2	5	—	—	—	—	1	—	27	—	6	—	—
	Gerste	1	21	3	—	—	—	1	—	15	—	—	—	—
	Hafer	1	21	3	—	—	—	1	—	1	—	3	—	—

b) Spandau, Durchschnittspreise pro Febr. 1859.

Schffl.	Waizen	—	thlr.	—	sg.	—	pf.	auch	—	thlr.	—	sg.	—	pf.
	Roggen	1	29	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Gerste	1	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hafer	1	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Nichtamtlicher Theil.

Zeitungs-Nachrichten.

Berlin, 3. März. Nach einer Pariser Nachricht hätte der Kaiser der Franzosen den Entschluß gefaßt, dem Wunsche des Papstes gemäß, Rom sofort räumen zu lassen. Eine telegraphische Depesche aus Paris vom 2. März Abends berichtet: Der heutige Constitutionnel sagt in seiner Abend-Ausgabe, daß der Kaiser, in Folge der Notification des Staats-Secretairs Antonelli an den französischen Gesandten zu Rom, die sofortige Räumung der Hauptstadt des Kirchenstaates von den französischen Truppen befohlen habe. — Der Constitutionnel sagt ferner, eine heute hier eingegangene Depesche melde, daß das französische Armee-Corps sofort von Rom nach Civita Vecchia (Hafen) gegangen sei, wo es die zu seiner Rückkehr nach Frankreich erforderlichen Schiffe erwarten

solle. — Wenn diese Nachricht sich bestätigt — und sie ist durchaus wahrscheinlich, da sie im officiösen Constitutionnel steht — so giebt sie einen neuen Beweis für die kluge Berechnung des französischen Kaisers. Rom hat der Papst den Wunsch geäußert, daß die französischen und östreichischen Truppen den Kirchenstaat verlassen möchten, so läßt Louis Napoleon, der bei dieser seiner politischen Maßregel auch noch als gehorsamer Sohn des heiligen Vaters erscheint, seine Truppen aus Rom nach der Hafenstadt marschiren, wo sie demnächst eingeschifft werden sollen. Es springt in die Augen, daß Oestreich hierdurch genöthigt ist, in kürzester Zeit auch seine Truppen aus dem päpstlichen Gebiete zurückzuziehen, wenn es nicht den Tuilleries einen neuen Vorwand geben will, über unberechtigete Einmischung des Wiener Cabinets in die italienischen

Angelegenheiten zu flagen. — Was Preußen betrifft, so hat die Regierung sich wiederholt dahin ausgesprochen, sie wünsche — ohne sich schon jetzt irgend zu engagiren — durch ihre Vermittelung für Aufrechterhaltung des Friedens zu wirken, und sie gebe auch bei etwa bevorstehenden diplomatischen Verhandlungen in einer solchen Weise mit England vereint ihre Stimme abzugeben. (N. Pr. 3.)

Der „Kölnischen Zeitung“ wird von hier geschrieben, daß für den Fall des Mißlingens der Cowley'schen Sendung in Wien Seitens des Abgeordnetenhauses eine Kundgebung über die politische Lage beabsichtigt wird. Dieselbe soll in der Gestalt einer Interpellation auftreten, welche der Abg. Heinrich v. Arnim an das Ministerium richten will.

Gestern ist, wie mehrere Zeitungen melden, im Staatsministerium auf wiederholte Anträge mehrerer Zollvereins-Staaten beschloffen, bei dem Zollverein auf ein Pferde-Ausfuhr-Verbot, auf allen Grenzen des Zollvereins-Gebietes ausnahmslos, anzutragen.

Wie die Köln. Stg. meldet, sollen zur Ableistung der Militairpflicht als einjährige Freiwillige künftig nur diejenigen zugelassen werden, die wirklich in der Secunda eines Gymnasiums gefesien und mit der Reife für Prima dieselbe verlassen haben. Auch soll die Prüfung, welche die ablegen konnten, die nicht die Schule so weit besucht, sondern sich auf anderem Wege die nöthige Bildung erworben hatten, in Wegfall kommen. Wie es mit den Böglingen der zu Abiturienten-Prüfungen berechtigten Realschulen gehalten werden würde, deren für Prima reifen Secundanern bisher die Zulassung zum einjährigen Dienste zustand, ist in der Notiz der Köln. Stg. nicht angegeben.

Der katholische Pfarrer Marcinel aus Benkowitz bei Ratibor hatte Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Friedrich Wilhelm bei Gelegenheit der Geburt des königlichen Prinzen eine Flasche mit Jordanswasser, welches der Pfarrer im Jahre 1856 selbst an der Stelle, wo nach der Tradition Christus getauft worden ist, geschöpft hatte, überreicht, mit der Bitte, das Wasser bei der bevorstehenden Taufe zu verwenden. Sr. Königl. Hoheit hat das Geschenk unterm 9. Februar mit folgendem höchsten Schreiben erwiedert: „Ich danke Ihnen für das Mir überreichte Jordanswasser, welches Ich die Abkunft habe, bei der Taufe Meines Sohnes zu verwenden, und überfende Ihnen als ein Andenken die befolgende, mit Meinem und dem Portrait der Prinzessin, Meiner Gemahlin, versehene Medaille.“

Einem Goldarbeiter in der alten Jacobsstraße wurde dieser Tage aus seiner Wohnung, wo er einen kleinen Handel mit Goldsachen betreibt, eine goldene Kette gestohlen. Der Diebstahl konnte nur von einem jungen Menschen ausgeführt worden sein, welcher bei ihm eintrat, während er eben seine Goldsachen ordnete, und ihn um eine kleine Gabe ansprach. Kurz nach der Entfernung des jungen Menschen ging er mit seinem neuen schwarzen Leibrock nach dem Flur, um ihn dort zu reinigen. Bevor er indeß dies Geschäft beendet hatte, rief ihn seine Frau, die unter der Zeit die gestohlene Kette vermißt hatte, in das Zimmer, um ihn nach derselben zu fragen. Es half aber kein Fragen und Suchen; die Kette blieb verschwunden. Nebelläutig kehrte der Verstohlene — es mochten etwa 5 Minuten vergangen sein — nach dem Flur zurück, um den Leibrock überzubürsten und hereinzuholen. Aber — o Schrecken! — auch der Leibrock war und blieb verschwunden.

Augsburg, 24. Februar. In Weissenborn ist am 22ten d. M. die Stadtpfarrkirche eingestürzt. Die Baufähigkeit der Kirche, die schon seit 3 — 400 Jahren steht, war in den letzten paar Wochen Gegenstand allgemeiner Befürchtung geworden, während schon seit Jahren über den Bau derselben hin und wieder verhandelt wurde. Am letzten Sonntag soll ein Maurermeister die Schließung der Kirche verlangt haben, während ein anderer „Sachverständiger“ sich dagegen aussprach. Am Morgen des 22ten d. M. nun fand um 6 Uhr früh, wie alltäglich, der Frühgottesdienst statt, zu dem sich eine nicht geringe Zahl Gemeindeglieder eingestellt hatten, wobei ausnahmsweise drei Priester, darunter der Stadtpfarrer, sowie der Professor Jäggle, an verschiedenen Altären die Messe celebrirten. Während der Wandlung, um 1 über 6 Uhr, bröckelte Kalk und Mauerwerk von der ungefahr 50 Fuß hohen Decke in's Schiff, so daß sich Professor Jäggle genöthigt sah, seinen Altar zu verlassen und mit den heiligen Gefäßen an einen Nebenaltar zu flüchten. Fast in demselben Augenblick erkönte aus der Mitte der Andächtigen der Ruf: „Nacht, daß Ihr hinauskommt!“ Alles sprang auf, um zu fliehen. Doch im nämlichen Augenblick trachten die Balken des Gewölbes zusammen, rissen die Decken mit sich und verschütteten den größten Theil der Anwesenden. Bald darauf stürzte auch die südliche Wand nach, so daß die Kanzel und der südliche Altar, von welchem Professor Jäggle sich noch zur rechten Zeit entfernt hatte, ganz überschüttet wurden. Der nicht bauwürdige Chor mit dem Hauptaltar blieb unbeschädigt, eben so das Portal mit Emporkirche und Orgel. Das Krachen des Einsturzes und der darauf folgende entsetzliche Hülsenruf schreckte die Leute auf den Platz des Zammers herbei. Alles wollte helfen, doch konnte man mit Wegräumung der Trümmer nur vorsichtig zu Werke gehen, da man den Einsturz der anderen Seitenwand ebenfalls zu fürchten hat. Noch werden 25 — 30 Personen vermißt. Eine

Anzahl junger Leute (man spricht von 8 — 10), die auf der Emporkirche waren, sollen durch Herandrücken des Fensters und durch einen Sprung (etwa zwei Stock hoch) sich gerettet haben. Die Geistlichen konnten sich sämmtlich in die Sacristei retten, während das Volk durch alle Thore und Thüren zu entkommen suchte. 13 Menschenleben sind zu beklagen und noch über 20 sind mehr oder minder beschädigt. Die Unglücklichen wurden ganz verkrümmelt aufgefunden. Viele von den Geretteten erlitten unter der Thüre noch Beinbrüche und Zerquetschungen, indem der Andrang zu groß war und Alle über einander zur Thür hinausstürzten.

Aus dem Wiesenthal (im badiſchen Oberlande), 26. Februar. Gestern Nachmittag um 3 Uhr wurde in hiesiger Gegend abermals eine Erdschütterung wahrgenommen. Dieselbe ging ohne Schaden vorüber.

Paris, 28. Februar. Die Rüstungen dauern auch in Frankreich im großartigsten Maßstabe fort. Jeden Tag kommen in Lyon frische Truppen an; 800 Mann, aus Afrika kommend, sind in Marseille gelandet und befinden sich bereits auf dem Wege nach der erlangennten Stadt. Andere folgen nach. Die Hundertgardien, die den Kaiser überall hinbegleiten, haben jetzt Befehl erhalten, sich vollständig für den Ausmarsch in Bereitschaft zu setzen, was darauf schließen läßt, daß sich der Kaiser zur Armee begeben wird, falls der Krieg ausbricht.

Paris, 1. März. Mehrere angesehene Polen sind nach Lurin abgereist. Dort soll eine Fremdenlegion errichtet werden.

Geschenke an Kirchen.

Von den Erben des verstorbenen Patrons zu Marquardt, General-Lieutenant und Domherrn von Bischoffswerder, der dortigen Kirche ein sechsarmiger Kronenleuchter; — der Kirche zu Baaren a. W. von Fr. Auguste Füllner im Nothor-Stift zu Berlin eine große, schwarze Altardecke mit silbernen Frangen und Kreuz, desgleichen von dem Ortspfarrrer und sämmtlichen Bewohnern des Dorfes eine derartige vollständige Kanzelbekleidung und eine Taufdecke von Sammet.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Daß auf meinem bisher **Wilhelm Feindt'schen** Bauernhofe zu Staffelde sich befindende lebende und todt Ucker- und Wirthschafts-Inventarium, als: 4 schöne Uckerpferde, 8 Kühe, 2 Ferkel, 3 Schweine, 4 Uckerwagen, 2 Pflüge, 2 Futterladen, eine Kornreinigungsmaschine, 2 Gefindebetten, Eggen, Aerie, Beile, Sensen, Forken, Harken u. dergl. mehr, ferner die Vorräthe von Stroh, Heu, Roggen, Hafer, Gerste, Erbsen, Kartoffeln und sonstigen Naturalien, sollen **am Dienstag den 8. März d. J.,** von Vormittag 9 Uhr an,

öffentlich meistbietend aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich zur eben bestimmten Zeit auf meinem Gehöft zu Staffelde einfinden.

Der Kaufmann **M. J. Cohn** aus Potsdam, Charlottenstraße Nr. 34.

Mit Bezug auf Vorstehendes mache ich hiermit die Anzeige, daß ich vom Sonntag, den 6ten d. Mts., bis nach beendigter Auction auf dem oben bemerkten Bauerngute anwesend sein werde, um mit Kaufliebhabern von Grundstücken über etwa zu mündelnde Planlagen von Ucker-Parzellen Rücksprache zu nehmen, sowie auch über sonstige Bedingungen in Bezug auf den Wiederverkauf der Grundstücke Auskunft zu ertheilen.

Der Kaufmann **J. S. Behrendt** in Rauen. Die Herren Gastwirthe auf dem Lande werden freundlichst ersucht, Obiges in ihren Localen publiciren zu wollen.

Hiermit empfehle ich mein Lager von rothem, weissem und gelbem Kleesamen, Thimothee, englisch u. ital. Rheigras- und Anaulgras-Samen, weiße grünköpfige Riesenmöhren- und Kinnelbecke-Samen (rotze lange), alles in bester neuer Waare, zu den bestehenden billigsten Preisen. **C. F. Kerkow** in Rauen.

Drei gut erhaltene Lampen sind billig zu verkaufen Potsdamer- Straße Nr. 7 in Spandau.

Die Blumen- und Samen-Gärtnerei

von

Wilhelm Thöns in Potsdam,

vor dem Brandenb. Thore, Zimmerstraße Nr. 6,

empfiehlt zum bevorstehenden Frühjahr alle nur mögliche **Blumen- und Gemüse-Sämereien**, welche bei mir mit größter Sorgfalt und auf das Eigentliche gezogen werden, weshalb ich einem jeden meiner geehrten Abnehmer Rücksicht und Kräftigkeit zusichern kann, so daß ich mich überzeugt halte, bei später vorkommendem Bedarf derselben wieder mit günstigen Aufträgen beehrt zu werden.

Hochachtungsvoll und ergebenst:

Wilh. Thöns.

NB. Den Herren Landwirthen empfehle besonders als Viehfutter:
Kunfelrüben, lange rotte über der Erde,
Moßrüben, lange weiße grünlöpfige.

Beschäler.

Gladderadatsch, brauner Gengst, 7 Jahr alt, deckt von heut ab wieder um 8 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags für 3 Thaler.
Marfau, 1. März 1859. **A. von Bredow.**

Sonntag Nachmittags 4 Uhr

soll in der Wohnung des Lehrers **Wirth** Nr. 313 in Nauen ein nahe bei der Stadt belegener Garten meistbietend verkauft werden.

Eine ländliche Parzelle, eine Meile von Potsdam, bestehend aus einem geräumigen Wohnhause, 4 Ställen, einer Scheune, 2½ Morgen Garten mit Obstbäumen und 3 Morgen Wiese, ist sogleich zu verkaufen. Auch können dazu gegen 20 Morgen zusammenliegendes gutes Ackerland mit verkauft werden. Näheres erteilt Herr **Serbin** zu Potsdam, Nauener-Communication 28.

Niederlage sämtlicher Mineral-Brünnen

von **Dr. Struve** und **Soltmann** zu Berlin bei **Ernst Rauch** in Spandau, breite Straße Nr. 8.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betr. Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. Aug. 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gefattete **weiße Brust-Syrup**

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro halbe Flasche und 15 Sgr. pro Viertelflasche bei den Herren

Carl Treue in Nauen und **Th. Calame** in Cremlen. Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit. **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Der von Herrn **C. F. Landgraf** in Kösnitz verkaufte weiße Brust-Syrup hat meine Frau von einem sehr starken, seit Jahren andauernden frampartigen Husten gänzlich befreit, und kann ich nur hiermit denselben Jedermann empfehlen. **Carl Friedrich Jahn**, Richter. Dittersdorf bei Kösnitz im Königreich Sachsen, den 2. Mai 1858.

Von heute ab kostet der Kalk auf meiner Kalk-Brennerei vor dem Berliner Thore die einzelne Tonne 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., bei Entnahme von über fünf Tonnen die Tonne 1 Thlr. 15 Sgr.

Spandau, 5. März 1859. **C. F. Schulze.**

Strohhut - Wäsche.

Stroh- und Bordinen-Hüte werden zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen in der Puz-Handlung von

G. Hirsch & Comp. in Nauen,
Potsdamer-Straße Nr. 112.

Eine junge fruchtmilchende Kuh nebst Kalk ist zu verkaufen bei der Wittwe **Mudloff** in Nauen.

Da die erste Sendung der Massenanzüge bereits vergriffen und nachträgliche Bestellungen vielfach eingegangen sind, so bitte ich, fernere Aufträge hierzu spätestens bis zum Sonnabend Abend bei mir abzugeben. **L. Reineck sen.** in Nauen.

Apfelwein aus Frankfurt a. M.

empfiehlt billigst **Ernst Rauch** in Spandau, breite Straße 8.

Stroh- und Bordinen-Hüte werden auf das Beste gemacht und modernisirt bei

Auguste Hobusch, Mittelstr. 1 in Nauen.

Das uns gehörige, an der Chaussee von Nauen nach Liegow belegene Ackerstück beabsichtigen wir, in kleinen Parzellen zu Kartoffelland gegen billige Miete zu vergeben. Zur Bekanntmachung der Bedingungen haben wir einen Termin auf **Mittwoch den 2ten d. M.**, Nachmittags 5 Uhr, bei Herrn **Schütz** wirth Gerike anberaunt, und ersuchen hierauf Reflectirende, sich zu dieser Zeit dort einzufinden.

Nauen, 4 März 1859. **Krentscher. Röding.**

Gelbe und grüne Saat-Erbfen und gelbe Saat-Lupinen empfiehl

C. F. Kerkow in Nauen.

Gute Rathenower Dach- und Mauersteine sind wieder vorrätzig, auch ist fortwährend frisch gebrannter Kalk zu haben bei **C. Grabow** in Nauen an der Chaussee.

Amerikanische Gummischuhe

werden zum Fabrikpreise verkauft:

für Herren 27½ Sgr.,

für Damen 20 Sgr.,

für Kinder 13 Sgr.,

bei **B. Köppe** in Spandau am Markt.

Gute, noch sehr mehrlreiche Roggen- und Weizen-Kleie, sowie auch Rappskuchen (gute frische Waare) billigst bei **C. Grabow** in Nauen.

Bräutlinge und Brauttröge, sowie Mollen und Schuppen, sind beim Mollenhauer **Fischer** in Nauen, neue Straße Nr. 48, billig zu haben.

Frische Rappskuchen, Roggen- und Weizen-Kleie billigst bei **C. F. Kerkow** in Nauen.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

steht ein großer Blasebalg, 2 Kanosse, ein Schraubstock, ein Spreihaken, eine Bohr-Maschine, ein gußeisernes Buchsenhorn und verschiedenes Schmiede-Handwerkzeug zum Verkauf bei dem Schmiedemeister **Neyendorff** in Cremlen.

Am Mittwoch den 2. März ist vom Förster Mollenhauer bis zur Eisenbahn in Nauen ein schwarzeidener Regenschirm verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung beim Gastwirth Herrn **Reineck** in Nauen abzugeben.

Eine tüchtige Frau empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in Spandau und Umgegend zum Seifedochen mit Aschenlauge, Soda und Seifenstein. Zu erfragen in Spandau, hohen Steinweg Nr. 5, bei der Wittwe **Marzahn**.

Eine mit guten Attesten versehene Person von außerhalb, in gefesteten Jahren, welche die Küche und Wirthschaft selbstständig führen kann, sucht bei einem Herrn oder sonst in einem ankündigen Hause zum 1. April ein Unterkommen. Näheres zu erfragen auf der Königl. Gewehrfabrik zu Spandau bei **Joh. Charlier**.

Ein Sohn ordentlicher Aeltern, welcher Lust hat, Tischler zu werden, wird verlangt von **E. Allardt**, Tischlermeister in Nauen.

Eine Köchin, am liebsten eine solche, welche schon in eines großen Wirthschaft auf dem Lande gedient hat, findet bei 28 Thlr. Lohn einen Dienst durch **C. C. Freyhoff** in Nauen.